

An die
Redaktion „Neuer Weg“
Berlin

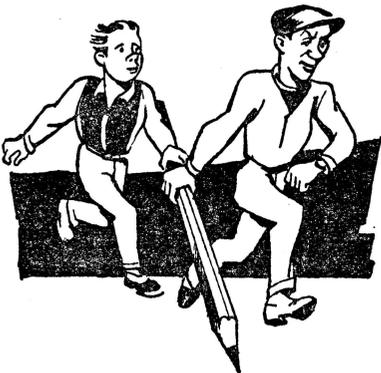
Potsdam, 5. Mai 1959

Bleistiftstafette der Volkskorrespondenten

Werte Genossen!

Anbei überreiche ich Euch einen Beitrag darüber, wie Potsdamer Volkskorrespondenten die Siebenjahrplan-Diskussion in Gang brachten, der gerade nach der 3. Pressekonferenz auch für andere Redaktionen Bedeutung haben könnte.

Wie recht Genosse Albert Norden auf der 3. Pressekonferenz des Zentralkomitees unserer Partei hatte, als er die Redakteure auf die große gesellschaftliche Bedeutung der Volkskorrespondenten hinwies, zeigte sich in Potsdam. Als die Diskussion über den Siebenjahrplan nicht in Gang kommen wollte, leitete die Stadtreaktion der „Märkischen Volksstimme“ ihre Volkskorrespondenten entsprechend an und startete eine Bleistiftstafette, das heißt, ein Volkskorrespondent übergab dem nächsten Volkskorrespondenten den „großen Bleistift“ mit der Aufgabe, aus seinem Betrieb zu berichten, was sich im Siebenjahrplan tut.



Die Bleistiftstafette der Volkskorrespondenten wurde öffentlich in der Zeitung übergeben, so daß auch der Leser wußte, aus welchem Betrieb er den nächsten Bericht zum Siebenjahrplan zu erwarten hat. Das sah so aus:

„Ich gebe nun den Bleistift weiter an den Volkskorrespondenten Horst Tomat und bin gespannt, was er aus dem Karl-Marx-Werk zum Siebenjahrplan zu berichten weiß.“
Dorothea Salomon

Interessanterweise ging die Stafette von einem Wohnbezirk aus in den Betrieb. Vielleicht hat das eine besondere psychologische Bedeutung für den Leser.

Die „Stafettenberichte“ werden mit einer ständigen Dachzeile und einer Vignette versehen und besonders gut aufgemacht. Meist erscheinen sie an der Spitze, und zwar im Abstand von drei bis vier Tagen.

Die Bleistiftstafette ging auch in Betriebe, in denen noch keine Volkskorrespondenten arbeiten. So übergab der Volkskorrespondent Raguse den großen Bleistift der Parteiorganisation des VEB Textilwerke Babelsberg, und zwar so:

„Ich übergebe nun den großen Bleistift dem VEB Textilwerke in Babelsberg. Unverständlichlicherweise arbeitet dort kein Volkskorrespondent. Daher muß ich den Bleistift der Parteiorganisation in die Hand drücken, die damit auf einen Mangel ihrer sonst so guten Arbeit hingewiesen wird. Ich hoffe, daß dadurch die Stafette nicht abreißt und wir bald einen Diskussionsbeitrag zum Siebenjahrplan aus den Textilwerken lesen können. Wir wär's übrigens, wenn eine der fleißigen Handweberinnen Volkskorrespondent würde?“

Willi Raguse, Arbeiter

Der Erfolg war, daß die Kollegin Ottilie Hagen einen Bericht schrieb, der sich mit dem Kampf um die Planerfüllung im I. Quartal 1959 auseinandersetzte und zeigte, daß die Plan-